

**Informationen zur
Schleswig-Holsteinischen
Zeitgeschichte**

Heft 59

Herausgegeben vom
**Arbeitskreis zur Erforschung des
Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein e.V.
(AKENS)**

Kiel 2019

Zu diesem Heft 4

AUFSÄTZE

Gerhard Braas

„Kaltenkirchen bleibt unvergessen!“

Das erste Kriegsgefangenenlager Kaltenkirchen-Springhirsch
1915–1920 (Abstract S. 87)

6

„Wir Regionahistoriker und -historikerinnen gleichen Surfern auf der hohen See“

Prof. Dr. Oliver Auge im Gespräch

88

Helge-Fabien Hertz

Die ev.-luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins im Nationalsozialismus: Zur pastoralen Positionierungsheterogenität

Zwischenergebnis aus einem Promotionsprojekt (Abstract S. 137)

98

Gunnar Take

„Der geistige Kampf“

Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda von Kieler Wissenschaftlern
im Zweiten Weltkrieg (Abstract S. 161)

138

Uwe Fentsahm

Alle Häftlinge, die zurückbleiben oder Fluchtversuche machen, sind zu erschießen

Die Verlegung der Häftlinge des Polizeigefängnisses Fuhlsbüttel ins
Arbeitserziehungslager Nordmark in Kiel-Hassee im April 1945 (Abstract S. 195)

162

BERICHTE

Thomas Käpernick: Kaltenkirchen: Vom Vergessen zum Erinnern

197

Verena Meier: Das Forschungsprojekt „Lagergeschichte Gudendorf“

199

Jan Schenck: Das Fotoprojekt „Orte der Bücherverbrennung“

205

Kay Dohnke: LASH Abt. 399.251

Der politische Nachlass von Paul und Dorothea Schneider wurde
dem Landesarchiv übergeben

212

Sonja Kromm / Jan Rambke: Erkenntnis und Disput

Die neuen Forschungen zum Mord an Adolf Bauer im öffentlichen Diskurs

215

Christian Rathmer: „... der letzte aufrechte Demokrat der

Weimarer Republik!“ Straßenumbenennungen in der Hansestadt Lübeck

230

Pressemeldung des SHHB: Vandalismus an einer Gedenktafel	233
Redaktion ISHZ: Erinnern an Herbert Klein. Erster Stolperstein für einen Deserteur am Höltigbaum in Hamburg-Rahlstedt verlegt	235
Thomas Käpernick: Rückkehr eines bedeutenden Dokumentes Das originale Lagerschreiberbuch des KZ-Außenlagers Kaltenkirchen-Springhirsch ist wieder aufgetaucht	241
Frank Omland: Vernetzung oder Instrumentalisierung? Erster Austausch zu einem zentralen Web-Portal zum Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein	244
Christian Rathmer: Authentische Verhörzellen der Gestapo – in Hamburg und Lübeck bedroht Der Diskurs über historische Stätten der NS-Herrschaft	249

REZENSIONEN

Frank Omland: Vom Landarbeiter zum Gauleiter Zu Ralf Salomon, Friedrich Hildebrandt. NSDAP-Gauleiter und Reichsstatthalter in Mecklenburg (Bremen 2017)	265
Frank Omland: Fotos ohne Hintergrund Zu Emmi Obst / Karl-Manfred Büniger / Egon Tietgen / Carsten Obst, Neumünster im ‚Dritten Reich‘. Zeitgeschichte in Bildern (Erfurt 2018)	268
Frank Omland: Demokratiegeschichte = Männergeschichte! Zu Hedwig Richter / Kerstin Wolff (Hg.), Frauenwahlrecht. Demokratisierung der Demokratie in Deutschland und Europa (Hamburg 2018)	270
Björn Marnau: Problematische Provinzgeschichten Zu Walter Vietzen, Zwangsarbeitende in Kellinghusen 1939–1945 (Norderstedt 2017) und Kellinghusen im Nationalsozialismus (Norderstedt 2018)	273
Renate Dopheide: Die vergessenen 200 Zu Heidemarie Kugler-Weimann, Ein Kapitel für sich. Verfolgte jüdische Familien aus Danzig im Kurhaus von Wittdün/Amrum 1945–1950 (Lübeck 2018)	279
Sieghard Bußenius: Kulturhistorische Nahaufnahme Zu Rolf Verleger / Nathanja Hüttenmeister (Hg.), Haus der Ewigkeit. Der jüdische Friedhof Stockelsdorf (Kiel 2019)	281
Neue Bücher	284
Autorinnen und Autoren der Berichte und Rezensionen	294

PRESSESPIEGEL	296
----------------------	-----

Zu diesem Heft

Das Jahr 2019 stand im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums der Novemberrevolution, die in Wilhelmshaven und Kiel ihren Ausgang nahm und zur Gründung der Weimarer Republik führte. Diese Ausgabe der ISHZ trägt dem auf zweierlei Weise Rechnung: Frank Omland dokumentiert ausführlich die aus diesem Anlass durchgeführten Veranstaltungen und gibt einem Überblick über die in Norddeutschland erschienenen Publikationen.

Gerhard Braas legt eine umfassende Studie vor, die erstmals die in Kaltenkirchen existierenden Lager für Kriegsgefangene der Jahre 1915 bis 1920 untersucht. Der Autor, der sich engagiert der zeitgeschichtlichen Forschung im Raum Kaltenkirchen widmet, greift damit einen bereits von Gerhard Hoch gegebenen entsprechenden Hinweis auf und fügt damit nun der Geschichte der regionalen Gefangenenlager des Zweiten Weltkriegs gleichsam ein Vorgängerkapitel an.

Bereits in der vorhergehenden Ausgabe 57/58 der ISHZ haben wir einen Beitrag von Karen Bruhn publiziert, der am Beispiel des Mediziners und Ehrensenators der CAU Alfred Schittenhelm ein Schlaglicht auf die Aufarbeitung des ns-ideologischen Engagements von Kieler Wissenschaftlern warf. Im vorliegenden Heft verstärken wir diese Annäherung an die Kieler universitäre Forschungsszene. Der Leiter der Abteilung für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt Schleswig-Holstein des Historischen Seminars an der CAU, Prof. Dr. Oliver Auge, erläutert im Gespräch, warum sich seine Einrichtung intensiver der regionalen Zeitgeschichte zuwendet.

Im Anschluss drucken wir zwei Aufsätze, die auf Dissertationen basieren, die in Kiel bzw. an der Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History (frzph) in Schleswig entstehen bzw. entstanden sind: Helge-Fabien Hertz wendet sich der Erforschung der scheinbaren Dichotomie zwischen Deutschen Christen und Bekennender Kirche in Schleswig-Holstein zu. Indem er die Positionierungsheterogenität der Pastoren im Lande näher analysiert und kategorisiert, gelingt ihm eine erste empirisch fundierte Strukturierung der höchst vielfältigen Verhaltensweisen der Geistlichen während des Nationalsozialismus, die die traditionelle Polarisierung der zwei Fraktionen DC und BK als viel zu simpel und damit unzutreffend entlarvt.

Gunnar Take widmet sich der Öffentlichkeits- bzw. Propagandatätigkeit von Angehörigen der Universität Kiel zur Unterstützung und Förderung nationalsozialistischer Ideologie und Politik im Spannungsfeld von Wirtschafts- und Kulturpolitik.

4

Schon 2004 standen die Evakuierung von Häftlingen aus dem Polizeigefängnis Hamburg-Fuhlsbüttel und ihr Zwangsmarsch ins Arbeiter-

ziehungslager Nordmark in Kiel-Russee im Mittelpunkt eines Aufsatzes von Uwe Fentsahm. In diesem Heft zeigt der Autor, dass sich ungeachtet einer schwierigen Quellenlage auch viele Jahre später weitere Erkenntnisse gewinnen lassen und der Marsch noch detaillierter rekonstruiert werden kann. Angeregt ist dieser neue Beitrag zu einem bereits bearbeiteten Thema durch das Engagement einer Gruppe, die die Biografien der Marschteilnehmer zu rekonstruieren versucht und sich unter anderem für die Aufstellung von Gedenktafeln an den Orten der stattgefundenen Morde eingesetzt hat.

Die Rubrik der Berichte fällt in dieser Ausgabe ungewöhnlich umfangreich aus. Das ist der erfreulich intensiven Unterstützung durch Autorinnen und Autoren zu verdanken, die sowohl ihre Projekte skizzieren als auch die regionale Auseinandersetzung mit der NS-Zeit dokumentieren.

Einer dieser Berichte verdient dabei eine ausführlichere Erklärung. Der im Heft 57/58 der ISHZ veröffentlichte umfangreiche Beitrag „Lynchmord in der Südermarsch“ von Dietrich Stein über den 1932 bei Marne verübten Mord an dem jungen Kommunisten Adolf Bauer erschien zeitgleich auch als ISHZ-Beiheft. Wir veröffentlichen diese Reihe bewusst mit dem Ziel, sie vor Ort im Rahmen von Veranstaltungen einzusetzen.

Und das stieß im Fall der Adolf-Bauer-Publikation auf unerwartet großen Resonanz: Im Rahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit fand das Beiheft so viel Nachfrage, dass wir es mittlerweile in 1.000 Exemplaren aufgelegt haben. Dietrich Steins Vorträge bzw. Lesungen – durchgeführt in Kooperation mit anderen Aktiven in Marne und dem südlichen Dithmarschen – stießen auf sehr großes Interesse und führten zu einer kontroversen Debatte um den in die Tatzusammenhänge involvierten späteren Marner Bürgermeister Hans Wigger, deren monatelangen Verlauf wir auch im Pressepiegel vollständig dokumentieren.

Damit machen wir anschaulich, wie mittels gründlicher Recherche und Dokumentation ein öffentlicher Diskurs angeregt und fundiert werden kann, der in der betreffenden Region zweifellos viele Menschen anspricht. Und dabei ist es irrelevant, dass die beschriebenen Vorgänge fast 90 Jahre zurückliegen.

Abschließend sei an dieser Stelle einmal die Aufmerksamkeit auf alle jene gerichtet, die die Arbeit von Autoren und Redaktion in Bibliotheken, Archiven und Forschungseinrichtungen unterstützen und vor allem ihren Anteil daran haben, dass die ISHZ stets umfangreich illustriert sind. Dafür gebührt ihnen – auch wenn sie nur ausnahmsweise namentlich genannt werden – besonderer Dank.

Die Redaktion